



Neue Anschaffung in Hinwil

## Buckliges E-Fahrzeug bringt neuerdings die Päckli

Die Post setzt bei der Paketverteilung jetzt auf Elektrolieferwagen. Die ersten vier Fahrzeuge schweizweit werden diese Woche am Standort Hinwil in Betrieb genommen. Das geräuschlose Gefährt irritiert noch viele Bewohner.

von Tanja Bircher, 23.06.2017, 10:56 Uhr



Abo

1 / 3

Das neue Elektrofahrzeug der Post: Paketbote Daniel Weber mag die lautlose Fahrweise.

Man sieht dem neuen Lieferwagen der Post seine Leichtfüssigkeit nicht an. Er ist hoch, lang und hat etwas Klobiges. Doch er segelt wie ein Papierflieger durch die Strassen – praktisch geräuschlos. Daniel Weber, Paketbote und stellvertretender Teamleiter, trägt heute zum zweiten Mal mit dem schweizweit allerersten Elektro-Zustellfahrzeug der Post die Päckli in der Region aus. Am Mittwoch hat er seine Jungfernfahrt im Nissan EV 200 absolviert. «Mir gefällt die lautlose Fahrweise, jetzt kann ich endlich richtig Radio hören.»

WERBUNG



Eine Frau spaziert, den Blick aufs Natel geheftet, mitten auf der Strasse dem herannahenden Wagen entgegen, Weber muss bremsen. Doch die Frau blickt weiter auf den Bildschirm. Als sie sich wenige Zentimeter vor der Kühlerhaube befindet, ruft er aus dem Fenster: «Hallo, Achtung!» Die Frau schaut verdutzt auf und erschrickt. «Entschuldigung, ich hab sie gar nicht gesehen», sagt sie. «Wohl eher nicht gehört», erwidert Weber und grinst.

**Dem negativen Image entgegenwirken**

Vier Elektrofahrzeuge stehen derzeit am Standort Hinwil. Bis nächste Woche sollen sie alle im Dienst sein. «Damit startet die Elektrifizierung der Paketzustellung», sagt Stefan Bernet, Leiter der Hinwiler Distributionsbasis. Die Post wolle als erstes Unternehmen die Auslieferung mit Elektrofahrzeugen lancieren. «Mit dieser Vorreiterrolle soll auch Druck auf die Lieferwagen-Branche entstehen, es uns gleichzutun.»

Dass man mit der Investition bewusst dem negativen Image der Post entgegenwirken will, streitet Bernet nicht ab. Der Umbau des Postnetzes sei mit dem veränderten Kundenverhalten begründet, da könnten sie nicht anders als reagieren. Wir wollen der Bevölkerung aber auch zeigen, dass wir auf der ökologischen Ebene alles tun, um Positives zu bewirken.

### Kein Schlüssel mehr

Weber ist im Laufschrift unterwegs. Mehrere Pakete im Arm, hastet er von Briefkasten zu Briefkasten, von Haustür zu Haustür und klingelt. «Post», sagt er laut und trommelt währenddessen mit den Fingern auf eine Kiste. Mit dem Scanner liest er den Code ein, übergibt seine Ware und marschiert zurück zum Auto. «Es muss zackig gehen, andere Kunden warten. Ich will meinen Zeitplan einhalten.»

Mit der rechten Hand langt er unters Steuerrad, Zeigfinger und Daumen greifen ins Leere, wollen offensichtlich etwas packen und drehen. «Ich vergesse immer, dass es keinen Schlüssel mehr hat», sagt er verlegen.

Neu ist auch die Grösse. Die Post hat das Fahrzeug zwar extra ausbauen lassen. Je ein Meter Höhe und Länge wurden angesetzt. Doch der Lieferwagen fasst nach wie vor nur acht Kubik, statt wie vorher zwölf. Weber muss deshalb auf seiner Tour einmal an der Post Wetzikon halten, um die restlichen Pakete einzuladen.



Der Wagen habe aber zusätzlich zur Umweltfreundlichkeit einen grossen Vorteil, so Bernet. «Für die Stop-and-Go-Fahrweise der Paketboten eignet sich das Auto besonders», so Bernet. Ohne Kupplung und Gangschaltung sei der Verschleiss viel kleiner. «Wir erhoffen uns, dass wir den Wagen dadurch erst nach sechs Jahren und nicht wie bisher bereits nach drei Jahren ersetzen müssen.» Denn betriebswirtschaftlich lohne sich die Anschaffung natürlich derzeit noch nicht.

### «Bei Hektik, bockt er»

Wenn er den Motor laufen lassen könne, sei es toll, sagt Weber. «Vor allem für kurze Strecken: Anhalten, Parkmodus rein, Handbremse ziehen und aussteigen – speditiver geht es gar nicht.» Er eilt aus dem Auto und kramt ein Paket aus dem hinteren Teil. Wie um die Dringlichkeit zu unterstreichen, piepst der Wagen laut während der Bote auf den Eingang zu schreitet.

Bei einem Kunden hat gerade niemand Zeit, die Lieferung entgegen zu nehmen. Doch Weber braucht Geld, da das Paket nicht vorgängig frankiert wurde. Er klingelt erneut am Hintereingang und schaut auf die Uhr. Der Schweiß tritt ihm auf die Stirn. «Ich habe auch keine Zeit.» Nach ein paar Minuten reisst ihm der Geduldsfaden, er geht zu Fuss um das Gebäude herum.

Kaum ist er ausser Sichtweite, öffnet sich die Türe. Wenig später taucht Weber schliesslich schwer atmend von der anderen Seite her wieder auf. «Ich sollte noch 20 Franken haben», sagt er an den Mitarbeiter gerichtet. Eine Diskussion bricht aus. Schliesslich kehrt mit dem Paket in der Hand und enttäuschter Miene wieder zum Auto zurück. «Jetzt hab ich zehn Minuten verloren.» Der Mann habe die Lieferung abgelehnt, er dürfe anscheinend kein Geld auszahlen.

### «Wait, Mister Postman»

Schnell drückt Weber den Anlasser im Auto und würgt den Gang rein. «Vielleicht kann ich die Zeit wieder aufholen.» Doch es passiert nichts. Er <http://zuerust.ch/bezirk-hinwil/hinwil/buckliges-e-fahrzeug-bringt-neuerdings-die-paeckli/755671>

seufzt und schaltet den Wagen wieder aus. Dreimal wiederholt er den Vorgang, bis das Auto anspringt. «Man darf nicht hektisch sein, sonst bockt er.»

Auf der Strasse fährt Weber in einen Stau, langsam atmet er ein und aus. «Ich versuche dann jeweils ruhig zu bleiben, es nützt ja ohnehin nichts, wenn man sich aufregt», sagt er und trommelt gleichzeitig hektisch aufs Lenkrad. «Wait! Oh, yes, wait a minute, Mister Postman», ertönt es aus Webers Hosentasche. Er klaubt sein Mobiltelefon hervor und verdreht die Augen: «Hab jetzt keine Zeit.»

### Geräuschloses Gefährt irritiert

Am Lichtsignal hält ein Elektrotöff der Post neben Weber. «Hey, mach nicht so ein Lärm», ruft der Mann ihm zu. «Ja, gleichfalls!» Die beiden lachen. Am Anfang hätten einige Mitarbeitende über die neuen Dreiräder gelacht, sagt Weber. Viele seien einfach skeptisch gegenüber neuen Dingen. Heute beklage sich aber niemand mehr. Auch die Einwohner beäugen den buckligen, gelben Wagen skeptisch. «Ich glaube, es irritiert sie vor allem, dass er kein Geräusch macht.»

Nach fünfeinhalb Stunden zeigt die Verbrauchs-Anzeige der elektrischen Energie: Von 12 Strichen, sind noch neun übrig. 34 Kilometer hat Weber an diesem Morgen zurückgelegt, 99 könnte er noch fahren. «Das ist wirklich überraschend», sagt er und greift mit den Fingern wieder in die Luft. «Nur der Schlüssel, der wird mir noch lange fehlen.»

### Diese Reaktionen erhält der Paketbote von den Kunden:



Jan Sanchez: «Bist du wieder mit dem hässlichen Karren unterwegs? Ich finde es ja toll, dass die Post, die täglich unterwegs ist, auf Elektroautos umstellt. Ist sicher gut für die Umwelt. Aber ein bisschen schöner hätten die das Ding also schon gestalten können. Dieser abgerundete Teil oben ist eine Beleidigung für jeden, der Augen hat.»



Daniel Sutter: «Das ist das Auto? Hat sicher ziemlich was gekostet. Ich finde es schade, dass derart viele Poststellen geschlossen werden. Es ist aber gut, dass die Post ihr Geld in die Umwelt investiert. Die legen täglich viele Kilometer zurück, so verpesten sie wenigstens nicht alles.»



Salome Sigwart: «Ich wohne an einem Ort, wo eine Poststelle zuging. Jetzt müssen wir in den Volg, was schon etwas mühsam ist. Die Anschaffung der Elektrofahrzeuge unterstütze ich aber trotzdem. Es ist wichtig, dass Grossfirmen ein ökologisches Statement setzen.»



Jonas Westermann: «Jetzt bist du richtig unter Strom unterwegs. Ich finde die Idee toll und auch das Auto gefällt mir auch. Schön auffällig, wie es sich für die Post gehört. Das ist jetzt umso wichtiger, weil man den Wagen ja nicht mehr hört.»

[Beitrag merken](#)

14 Aufrufe

WEINGENUSS CLASSIC  
**Das beliebteste  
Wein-Abo der Schweiz!**



CHF 59.-  
statt 102.30\*  
inklusive Versand

**SCHULER**  
ST. JAKOBSKELLEREI 1694

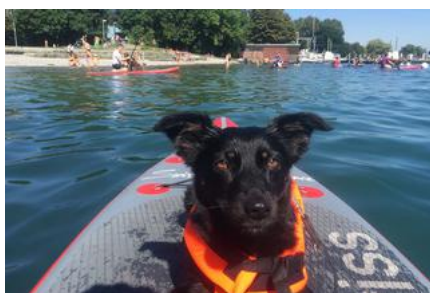
**Das könnte Sie auch interessieren**

---



**Reissende Müllsäcke**

**Das sagen Wetziker zum Sack-Aufreger**



**Angebote in der Region**

**Hier ist auch Ihr Hund herzlich willkommen**



**Uster**

**«Schiff Ahoi!» im Ustermer Stadthofsaal**